

# Volkswacht

für Schlessen und Posen.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“  
 erscheint wöchentlich  
 am Sonntag.  
 Preis 10 Pfennig.  
 Abonnement 1 Mark  
 pro Quartal 3 Mark  
 pro halbjährlich 6 Mark  
 pro jährlich 12 Mark

Abonnement beträgt für die  
 einjährige Volantette oder deren  
 Hälfte 12 Mark, wofür 10 Pfennig  
 1. 1. 1919  
 2. 1. 1919  
 3. 1. 1919  
 4. 1. 1919  
 5. 1. 1919  
 6. 1. 1919  
 7. 1. 1919  
 8. 1. 1919  
 9. 1. 1919  
 10. 1. 1919

Verlagsgesellschaft  
 Verlagsstelle Nr. 1000  
 Postfach-Rotha Dresden Nr. 8822

Fernsprecher:  
 Redaktion Nr. 3111  
 Postfach-Rotha Dresden Nr. 8822

Nr. 77. Breslau, Dienstag, den 1 April 1919. 30. Jahrgang.

# Der zweite Rätekongress.

## Sozialdemokratische Mehrheit in Mecklenburg-Strelitz.

### Zum Rätekongress.

Während sich die deutsche National-Ver-sammlung und das Preußen-Parlament für eine kurze Pause verlagert haben, rüsten die Räte-Delegierten im Reich für die Abreise zum Rätekongress nach Berlin. Am 7. April finden die Fraktions-sitzungen der auf dem Kongress vertretenen Parteien statt, und am Tage darauf beginnt der Kongress selbst. Man kann wohl sagen, daß das ganze arbeitende Volk seiner Tagung mit gespanntem Interesse entgegenfieht und seiner Arbeit guten Erfolg wünscht.

Der Kongress kann einen wichtigen Schritt tun, um unser Land und Volk aus den Wirren, in denen sie sich befinden, zu größerer Klarheit herauszuführen. Sein erster und bisher einziger Vorgänger hat ein weltgeschichtlich bedeutendes Werk getan, ein Werk, das ihm und der ganzen deutschen Arbeiterklasse zu dauerndem Ruhm gereichen wird, indem er für die Wahlen zur deutschen National-Ver-sammlung den technisch frühestmöglichen Termin ansetzte und damit dem allgemeinen Volkswort der Demokratie freie Bahn schuf. Aber dies war, vom Standpunkt der Räte selbst angesehen, ein mehr negatives als ein positives Werk. Mit ihm wurde ausgesprochen, daß die Räte die gesetzgebende Gewalt über das Reich, getreu den Grundlagen des sozialdemokratischen Programms, dem ganzen Volke und seiner rechtmäßigen Vertretung übertragen, es war mit ihm aber nicht gesagt, welcher Anteil an dem Aufbau des neuen Staates und der neuen Gesellschaft den Arbeiterräten selbst verbleibt. Die fanatischen Anhänger des russischen Sowjetismus glaubten daher sagen zu können, der Rätekongress hätte Selbstmord begangen und keine eigene Sache verraten. Daß der Rätekongress nicht Selbstmord begangen hat, zeigt er durch seine Wiederkehr, daß er seine Sache nicht verraten hat, wird er durch seine zweite Tagung be- weisen können.

Seiner Sache kann er freilich nur dienen durch sachliche Arbeit. Und so darf man hoffen, daß er von all den Störungen und Tumulten verschont bleiben wird, die die Arbeit des ersten Kongresses so empfindlich ge- stört haben. Für solche Störungen gäbe es heute keine Entschuldigung mehr, denn durch den Entwicklungsgang, den die deutsche Re- volution in fünf Monaten genommen hat, ist auch sein Weg klar genug vorgezeichnet. Seine Aufgabe wird es sein, das Tätigkeitsfeld ab- zugrenzen und in Angriff zu nehmen, das dem Rätevolk in Deutschland nach der Ueber- tragung der rein politischen Staatsgewalt an die Körperschaften der Demokratie verbleibt, um damit eine reibungslose gedeihliche Zu- sammenarbeit zwischen Demokratie und Räte- volk anzubahnen.

Es ist allerdings von vornherein zu- geben, daß die Einordnung des Rätevolks in eine demokratisch-republikanische Staats- ordnung dem russischen Vorbild nicht ganz entspricht. Aber heute mag doch kein Mensch mehr in Deutschland, zu behaupten, daß nur in der slavischen Nachahmung des russischen Vorbilds unser Heil läge; selbst Kommunisten geben zu, daß Deutschland in mancher Bezie- hung eine ganz andere Behandlung erfordere als Rußland, und sogar einsichtsvolle Bolsche- wiken haben das Ausland aufgefordert, auch aus den Fehlern Rußlands zu lernen. Der russische Bolschewismus hat nun seinen grö- ßeren Fehler gemacht, als den, daß er die vom ganzen Volke gewählte Nationalversammlung gewaltsam auseinanderjagte, mit Hilfe des Rätevolks die Parteidiktatur einer Minder- heit aufrichtete und die Kritik an ihrer Tätig- keit durch Unterdrückung der gegnerischen Presse unterband. Dadurch wurden alle

natürlichen Hemmungen gewaltsam beseitigt und der Wagen der sozialistischen Reformen sauste über Menschenleiber ins Ungewisse hin- ein. Viele Fehler einer überstürzten Sozialis- tierung wären in Rußland vermieden worden, wenn man vor die Tat die Beratung gestellt hätte, wenn man in demokratischem Sinne nach dem Grundsatz gehandelt hätte: Erst wäge, dann wage!

Heute ist sich wohl die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands schon klar darüber, daß die Aufgaben der deutschen Arbeiterräte auf wirtschaftlichem Gebiete liegen und im Rahmen der allgemeinen Volksgesetzgebung zu leisten sind. Das Gesetz über die Verankerung der Arbeiterräte in der Verfassung befindet sich in der Vorbereitung und wird diesem Grundgedanken entsprechen. Der Rätekongress kommt aber gerade noch zu- recht, um für diese wichtige Gesetzesarbeit wert- volle Anregungen zu geben. Dies ist der Punkt, auf den er sein Hauptaugenmerk zu richten haben wird. Seine Aufgabe wird es sein, dafür zu wirken, daß bei der großen Um- schaltung aller wirtschaftlichen Verhältnisse, die notwendig geworden ist, der Vertretung der schaffenden Bevölkerung der ihr gebührende Platz eingeräumt wird.

An Ablenkungs- und Verwirrungs- manövern wird es vermuthlich auch diesmal nicht fehlen. Mögen die Räte delegierten zum Kongress den festen Entschluß mitbringen, ihnen mit Entschiedenheit zu begegnen. Es ist nicht die Aufgabe des Rätekongresses, in Konkurrenz mit der allgemeinen Volksver- tretung zu treten, deren Aufgabe ist die von der Regierung betriebene allgemeine Politik zu beaufsichtigen und als ungeeignet erkannte Regierungen von ihren Plätzen zu entfernen. Es kann nicht die Aufgabe des Kongresses sein, in seiner kurzen Tagungsdauer alle die unendlichen Nöte der Zeit zu erörtern, alle Streitgegenstände in den Bereich seiner De- batte zu ziehen. Damit würde er seine Arbeit nur unfruchtbar zersplittern. Wenn es ihm dagegen gelingt, die Stellung der Arbeiterräte in der werdenden Wirtschaftsverfassung Deutschlands klar zu stellen und zu festigen, wenn er der Arbeiterschaft eine Vorstellung gibt von der ungeheuren Größe der positiven, schöpferischen Aufgaben, die ihr durch die Re- volution zugefallen sind, und zu deren Lösung es keiner neuen gewaltsamen Konflikte bedarf, deren Lösung durch solche Konflikte vielmehr nur in Frage gestellt würde, dann wird er seine Pflicht treulich erfüllt und sich einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der deut- schen Revolution gesichert haben.

### Saltet die Junker nieder!

In den politischen Erörterungen der letzten Tage wurde mehrfach der Brief eines sozialdemokratischen Lehrers vom Lande er- wähnt, den der „Vorwärts“ veröffentlichte. Dieser Warnungsschrei ist so charakteristisch für unsere Zeit und für die Frühlingsschwärzung der monarchistischen Eliten, daß wir das Wesentliche dieser Zuschrift auch in unserm Blatt zur weitesten Kenntnismahme abdrucken. Dieser junge, tapfere sozialistische Lehrer schreibt unter anderem:

„Die Ereignisse des 9. November waren nach der Auffassung unserer Kleinrentner hier der Sieg der Kleinen über die Großen. Nun mußten nach ihrer Meinung die verschwinden, die bisher die Kleinen drangsalterten hatten. In erster Linie der verhaßte Junker als Landrat, dann der verhaßte Großbauer vom Bund der Landwirte als Ge- meindevorsteher, die verhaßten Groß- gäuler der Vieh-Enteignungskommission, die immer den vollen Stuhl des Großbauern zu schonen verstanden, aber dem Pöbel das Letzte nahmen. Später, als sie durch Anhebung der geistlichen Orts- schulaufsicht auf den Gegensatz zwischen Regierung und Kirche aufmerksam geworden waren, erzwangen sie aus den geistlichen Kreisinspektoren

verschwinden zu sehen, der den Lehrer tyrannisierte. — Aber nichts davon geschah. Die Leute wurden un- sicher. Fatten denn wirklich jetzt die Arbeiter die Macht in den Händen, wenn sie die Muschler nach wie vor in Amt und Würden sitzen ließen? — Es war schwer, darauf eine Antwort zu finden, die den einfachen Leuten einleuchtete.

Inzwischen war aber den Monarchisten der erste Schrecken aus den Knochen heraus. Mit scharfem Blick erkannten sie, daß durch festes Zu- greifen alles wieder gewonnen werden könne, und sie greifen fest zu. Es kam ihnen darauf an, den un- sicheren Massen zu zeigen, daß die sozia- listische Regierung keine Macht in den Händen habe; sie schlug die Kleinen nicht, weil sie nicht kann, so ließ es, sie wird bald wieder ver- schwinden. Darum sei es gut und geraten, es mit den alten Machthabern nicht zu verderben, die ohnehin bald wieder die Herrschaft antreten würden. Hier ein paar Beispiele, wie das den Leuten gezeigt wurde:

Nach meinem Entreten für die sozial- demokratische Partei verweigerte mir der Gemeindevorsteher die Weiterlieferung der Milch für mein 1 1/2 Jahre altes Kind, damit jeder sehen konnte: Wer sich zur Sozialdemokratie be- kennt, der wird nach wie vor verge- walligt.

Am 13. Februar d. J. beruft der Gemeindevorsteher eine öffentliche Gemeindeversammlung ein, um auf Anordnung des Landrats die Bestim- mungen über die vorzunehmende Gemeindevor- steterwahl bekannt zu machen. Der Be- kanntmachung fügt er hinzu: „Es ist der reinste Wahnsinn, was diese Sozialisten in der Regierung fortwährend anordnen. Die haben weiter nichts zu tun, als vormittags Gesetze machen und sie nach- mittags zu widerrufen.“ — Die kleinen Leute hören mit Staunen, daß der Großbauer, der noch immer als Beamter vor ihnen steht, die sozialistische Regie- rung ungehört beschimpfen kann. — Und die Vieh-Enteignungskommission wirt- schaftet wie früher. Der kleine Mann, der die Röhre zugleich als Zugtiere benutzt, muß von seinen zwei Kühen noch eine abgeben, trotzdem er mit einer allein nicht mehr fahren und adern kann. Das will man ja gerade. Er muß sich dann die Spannung von dem Großbauern mieten. Man hat ihn am Bande. Hält er zu den Sozial- demokraten, wird ihm das Gespann gerade so ver- weigert, wie mir die Milch. Immer häufiger wurde von den eingeschüchterten kleinen Leuten die gut- gemeinte Warnung an mich gerichtet: „Der Herr Lehrer, hüten Sie sich!“ Sagen Sie nicht immer öffentlich, daß Sie Sozialdemokrat sind. Wir haben das alte Regiment bald wieder, und dann geht es Ihnen schlecht.“ — Schon macht auch der geistliche Herr Kreisinspek- tor gegen mich mobil. Er läßt mich durch den Gemeindevorsteher öffentlich beschelten, die Kaiserbilder wieder in der Schulklasse aufzuhängen. Die Leute sollen sehen, der sozialdemokratische Unter- richtsminister hat nicht einmal die Macht, die Ein- bilder der alten Sabelherrschafft aus der Schule ent- fern zu lassen.

Natürlich wirkt das alles. Die Leute fürchten schloßlos dazustehen, wenn sie sich zur Sozialdemo- kratie bekennen. Sie getrauen sich nicht, einen Wahlvorschlagn zu unterlegen, den ich ihnen vor- lege, sie getrauen sich auch nicht, einem sozial- demokratischen Wahlverein beizutreten.

Langsam, aber gäh und sicher kriecht die monar- chistische Herr- und Willkür vor, und wir sozia- listischen Vorposten auf dem platten Lande sind die ersten, die erdrückt werden, wenn sich unsere Führer nicht endlich zu Taten aufraffen.“

Wir denken, daß dieser Notschrei tote- felten einer seine Wirkung ausüben wird. Wir müssen von unserer sozialistisch-demokratischen Regierung solche Taten wirklich sehen. Wir müssen aber auch, das muß ebenfalls laut hin- ausgeschrien werden, endlich einmal einen Tag wenigstens Ruhe haben vor dem selbstmörderi- schen und selbstschänderischen Verragen der Extremen, die nicht nur links, sondern teil- weise ganz abseits vom Sozialismus über- haupt stehen. Auch sie tragen ungeheure Schuld mit daran, daß wir Latzen, wie sie jener Landschullehrer wünscht, so spärlich zu sehen bekommen. Wenn wir alle nur vor- wärts auf den Feind bliden würden, wie bald könnten wir Latzen erleben...

Der Oberbürgermeister von Danzig, Stephan, und der Erste Polizeikommissar der Stadt Danzig, Dr. Evert, sind vom Reichs- minister Erbsberger eingeladen, ihn zu den über- die Landung polnischer Truppen in Danzig zu- sätzlichen Verhandlungen nach Spa zu be- gleiten.

### Das rote Mecklenburg.

#### Erwachen der Landsklaven.

Ren-Strelitz, 31. März. Die gestern voll- zogenen Wahlen zum ersten ordentlichen Landtag des Freistaates Mecklenburg-Strelitz ergaben eine sozialdemokratische Mehrheit von einer Stimme, nämlich 18 von 35 Abgeordneten. Die Wahlen zum verfassunggebenden Landtag ergaben eine Stimmengleichheit von 21 zu 21. Die sozialdemokratische Mehrheit kammt bezugsweise aus den Rittergütern, während neun Stämme des Landes gesamtlich aber überwiegend bürgerlich wählten. Der Wahlkampf war diesmal durch das Bündnis aller liber- alen Richtungen mit den Konser- vativen gekennzeichnet.

### Generalfreie im Ruhrrevier.

Essen, 31. März. Wie die sogenannte Reuereformkommission mitteilt, hat die gestern von ihr einberufene Delegiertenkonferenz der Berg- arbeiter des Ruhrgebietes den Generalfreie be- schlossen, der am 1. April beginnen und solange dauern soll, bis nachfolgende Forderungen bewilligt werden: 1. Sofortige Einführung der Sechsstunden-Schicht mit Ein- und Ausfahrt für die Untertagearbeiter unter Verbehalten des bisher für längere Schichtdauer gezahlten Lohnes, 2. eine 25prozentige Lohn- erhöhung, 3. Regelung der Knappschafts- fragen, 4. Anerkennung des Rätevolks, 5. So- fortige Durchführung der Hamburger Punkte be- treffend die Kommandogewalt, 6. sofortige Frei- lassung aller politischen Gefangenen, 7. sofortige Bildung einer revolutionären Ar- beiterwehr, 8. sofortige Auflösung aller freiwilligen Form, 9. sofortige Anhebung aller politischen und wirt- schaftlichen Forderungen mit der neuen Sowjetregierung, 10. Entlassung der Polizei im Industriegebiet des Reich, und 11. Regelung der Streikfragen. Außerdem beschloß die Konferenz, an der Bildung einer allgemeinen Bergarbeiterunion, um den alten Organisationen die Beiträge zu sparen. Es wurde ein Zentralrat gewählt, der die Aufgabe der Reuereformkommission übernehmen und den Entwurf einer neuen Organisation aus- arbeiten soll.

### Schwere Streikfolgen.

Fortmund, 31. März. Hier arbeiten die Telegraphen sowohl sie überhaupt einfahren, nur 6 Stunden. Heute ist einer der größten Dehn des Höfcher Werkes vollstän- dig zu Grunde gegangen, da er nicht genügend beheizt wurde. Die Wiederherstellung nimmt 8 bis 10 Monate in Anspruch. Es muß be- achtet werden, daß ähnliche Katastrophen in den nächsten Tagen sich ereignen, wenn die Arbeiterschaft nicht zur Einsicht kommt. In Cassel sind gestern schwere Unruhen gewesen. Das Polizeiamt ist gestärkt worden. Die Lage ist äußerst schwierig.

### Maßnahmen der Regierung.

Berlin, 31. März. Das Volksbureau teilt mit: Die Reichsregierung hat zusammen mit der preussischen Landesregierung beschlossen, über das Ruhrrevier den Belagerungszustand zu verhängen.

Die Reiterungstruppen rücken in das Revier, um die Arbeiter und die Betriebs- anlagen vor dem Terrorismus zu schützen. Der Reichsberufungsminister wird entsprechend den Rüstlerforderungen der Arbeiter in das Streikgebiet ein Pflanz und der eingeführten Lebensmittel abliefern lassen.

Der Reichsarbeitsminister wird seinerlei Beschäftigung für Streik- lichen gemäßen. Dagegen soll den Ar- beitern der Forderungen, auf denen nach der sieben- einhalbständigen Schicht abgerufen wird, eine be- sondere Schwerstarbeiterzulage, stei- gend mit dem Förderquantum, bereitgestellt werden.

Die Reichsregierung muß unter Volk am Leben erhalten, sie darf die Republik nicht dem- ocratischen Terror durch eine Provokation an- einen Stand ausliefern. Alles für den, der ge- bettel! Nicht für den, der freilich! Sonst gibt es für Deutschland keine Rettung mehr.

# Arbeiterparlament im Industriegebiet.

Am 22. März. Das Arbeiterparlament im Industriegebiet hat am 22. März in der Aula des Reichshofes in Berlin eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer Dr. Gumbel, eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und erklärte, dass die Arbeiterparlamente in Deutschland eine wichtige Rolle spielen werden. Er sprach über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

# Eine halbe Million gerammt.

Die Arbeiterparlamente im Industriegebiet haben am 22. März eine halbe Million Arbeiter gerammt. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

# Stuttgart.

## Streik und Gegenstreik.

Stuttgart, 21. März. Der Streik der Arbeiter im Industriegebiet hat am 21. März in Stuttgart zu einem Gegenstreik geführt. Die Arbeiter haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

# Der freigesprochene Mörder.

Am 21. März. Der freigesprochene Mörder hat am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

# Die streikbaren Bürger.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die streikbaren Bürger haben am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

# Die Lage unserer Kriegsgefangenen.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist am 21. März in Stuttgart eine öffentliche Sitzung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern.

# Das Pünktlein auf der Welle.

Roman von Ottomar Casing.

(Fortsetzung.)

Die Betrachtung aber, die Garberut gegen ihn hegen mochte, ist mit den Jahren eines wilden Lebens an dem Rande, das sie mit Oswald verknüpfte. Das Leben im Hause war ihr unglücklich, und sie ertrug auch nicht das milde, oft auch etwas schadenfreudige und stets sehr herablassende Wesen, das man ihr in der Stadt zeigte. Oswald konnte sich abschließen, konnte den Kranken spielen, ohne den Arzt zu sich zu lassen, Garberut mußte mit dem Genötigten, mit den Leuten zu verkehren, und wie die Menschen nun einmal sind: sie galt bei nahe als die Mühsalige. Sollte sie nicht gleichfalls den Schimmer einer Ahnung gehabt haben, was für einen giftigen Teufel der Wader einzuweihen? Sollte sie nicht gleichfalls von dem Ehrgeiz befallen gewesen sein, unter allen Umständen Frau Bürgermeisterin zu werden?

Gunnar über alles Neuzere unterrichtet war, sie selber aber schrieb nie etwas von dem, was Oswald betraf, und weil sie auch nicht von ihren innersten Wünschen zu sprechen vermochte, wurden die Briefe an ihren Freund seltener und entbehrten des offenen Tones, den sie früher hatten. Er hat sie in seinen Erwiderungen nicht, daß sie ihm mehr geben sollte, als sie ihm geben konnte; ihre Zurückhaltung wirkte jedoch so, daß er ebenfalls schweigsamer ward, und dabei hätte sie gerade in dieser Zeit so dringend eines warmherzigen Zuspruchs bedurft, ja, mehr als je seufzte sie nach einer Seele, an die ihr ein volles Anschließen vergönnt war. Garberut lebte in großer Einsamkeit hin, und wenn sie daran dachte, es solle nun so weitergehen, dann überließ sie ein Schauer. In diesem Leben zu verharren, hieß sich selber vernichten, und zwar in einer so entsetzlichen Art, daß ihr jedes rasche Umfängen des Lebens vorzugehen war. Wie, wenn sie nun Gunnar an sein Versprechen erinnerte, und seine Freiheit von ihm forderte? Hinter sich liegen lassen, was sie holtete, dem Jugendgeliebten in die Arme fliegen, — ein neues Dasein beginnen, — endlich reich an Liebe werden! Was ein Traum!

Was er wollte, das hat sie zu bewerkstelligen, obgleich ihr das gewiß möglich war? Ihr Mann hatte sein Recht auf sie verwirkt, sie konnte mit ihrem Kinde an der Hand zu Oswald sprechen: „Ich verlasse dich, denn ich kann und will nichts mehr mit dir gemein haben.“ Er war wehr- und machtlos ihr gegenüber. Dann war sie hinaus, dann fand sie den, dem sie eigentlich schon immer angehört hatte, und rief: „Nun bin ich da! Nun nimm mich ganz!“ Alles Unharmonische, alles Säßliche, wovon ihr Leben bisher getrieben worden war, hatte sie dann überwunden, und nun sie kaufte und brauste es von lauter Lichtem Glück. Garberut weichte sich lächelnd diesen Gedanken, und trotzdem lag ein Bangen in ihrer Brust: wenn sie nun bei Gunnar eine Enttäuschung erfährt? Wenn er ihren Jubelruf nicht mit dem gleichen Jubel erwidert? Wenn er das keine Glückseligkeit noch liebet?

wird sich nicht besonders dadurch getrauen können, wenn ich gebe. Es muß ihm doch ein recht Gutes sein, wenn ich mich zu haben, der ihm so fremd ist, wie ich ist.“ Rufe mochte einwenden, was er wolle, Garberut blieb starr. Mit ihr und ihrem Mann war es zu Ende. 33. Kapitel. Mutter Selma jammerte sich viel zurecht, verteidigte ihren Schwiegersohn wortreich, an das Ansehen der vereinigten Familien Waderung-Stimpemann zu wahren, ließ sich aber selten bei dem früheren Senator bilden. Gleich ihr schloß sich auch Balke mächtig an diesen Tyrannen, den allein alle Schuld trüge und der seinen gütigen, ihm schonenden Bruder hineingeritten habe. Aber auch Balke kam nicht zu Oswald, und sogar Gorges blieb dem Hause am Wacker fern, trotz aller Bewusstseins der christlichen Nächstenliebe, die er vor sich zu Schülern eifrig predigte. Seine liebe Rechte hatte nämlich Angst, man könne es im Anwesenheit über bemerken, wenn sie und ihr Mann die Verbindung mit einem unwürdigen Verwandten noch ausreicht erhielten. Nun kam aber der Todestag des alten Stimpemann heran, dieser Tag, der für die Brüder so außerordentlich wichtig war. Oswald wachte; die alte Balke war erst seit heute Nachmittag gegen fünf Uhr holt in die innere Stadt und bei der Brauerei vor, wo Balke schon wartete, den Kranz an den guten Neben der Vatermutter hängte und zu Gorges einstieg. Dann wachte der Ratten krankenhaus zum Markt, am auch den dritten Bruder aufzunehmen, und nun zum Friedhofe hinauszurempeln. So war es alle die Jahre gewesen, und so war es unabänderliche Ordnung. Welche geschickte Hilfe, was Balke wollte, mochten seine nächsten Angehörigen ihn sonst meinen, mochte er selber nicht nach erlauben geben, — felsenfest stand es für Oswald; der Vatermutter würde er mit Balke und Gorges zusammen sitzen, heute so gut, wie in früherer Zeit.

Der 1. April. Der frühere deutsche Kronprinz ist gestern hier im feierlichen Prozeß zum Emir von Afghanistan ausgesprochen worden.

### Däumig wieder entlassen.

Berlin, 31. März. Wenn Däumig, das unabhingige Volkstagsmitglied, über dessen Verhaftung gestern berichtet wurde, ergab sich der Verdacht der Strafbaten Teilnahme an dem Januaraufstand im Laufe der Untersuchung gegen Lebenslang. Der Untersuchungsrichter erstreckte am 18. März einen Haftbefehl gegen ihn. Er gelang aber erst am 30. März, Däumig festzunehmen. Nunmehr vermahnt der Untersuchungsrichter eine Reihe von Zeugen, die Aussagen durch Herrn Kausler der Verdacht gegen Däumig nicht abgeklärt wurde, daß die Haftentlassung sofort anordnet wurde, nachdem die Staatsanwaltschaft ihre Zustimmung erteilt hatte.

### Der neue Emir.

Kabul, 1. April. Der frühere deutsche Kronprinz ist gestern hier im feierlichen Prozeß zum Emir von Afghanistan ausgesprochen worden.

### Kleine Nachrichten.

Die deutsche Finanzabordnung in Paris. Die aus sechs Mitgliedern bestehende deutsche Finanzkommission ist am Sonntag hier eingetroffen. Im Pariser Haupttelegraphenamt haben sämtliche Angestellte am Mittwoch am Mittwochabend um 10 Uhr die Arbeit eingestellt. Die Besatzung im Adriatischen Meer ist am 30. März mittelmäßig aufgelöst worden. Staatspräsident von Belgien gestorben. Der langjährige Führer der Sozialistischen Arbeiterpartei in Belgien, der 79 Jahre alt war, ist am Montag früh im Alter von 79 Jahren in Brüssel gestorben.

### Kleine Breslauer Nachrichten.

Der Arbeiter-Nachfahrverein Breslau hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab. In der Hauptversammlung über die letzte Sitzung des Ausschusses Bericht erstattete. Anschließend hieran wurde die Wahl von drei Delegierten zum Sportplatz vollzogen und der vorläufige Jahresbericht genehmigt. Die Beschlüsse wurden in diesem Jahre das Stimmrecht wieder in größerem Maße zu setzen und allmählich eine offizielle Parteiverfassung zu schaffen. Gestellt wurde über die Lösung der zur Veröffentlichung in der Volkswacht bestimmten Versammlungsberichte. Nach Erledigung innerer Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Die Genossen müssen schon Rücksicht auf die Parteikasse nehmen. Es geht nun einmal nicht an, daß von jeder noch so unwichtigen Versammlung auch die Details berichtet werden, die nur für die Mitglieder des Vereins, nicht aber für die übrigen Leser der Zeitung ein Interesse haben. Die Firma Schneider teilt uns mit Bezug auf unter Eingekauft. So geht es lange nicht mehr weiter. In der 73. mit, daß sie bei ihren Oberregulierungsarbeiten bei Wilschstraße überhand nehmen. Die Arbeiter mehr beschäftigt. Es werden von ihr auf allen Baustellen auch diejenigen Arbeiter einstellt, die von ihrer Einziehung bei ihr tätig waren und besonders im Wilschbau geht. Da unter den früher beschäftigt gewesen 500 Arbeitern höchstens 50 Breslauer waren, wäre es nicht verwunderlich, wenn jetzt die Mehrzahl der Beschäftigten aus Ostpreußen besteht. Nach Erledigung

von Verhandlungen über den neuen Vertrag zwischen Preußen und Ostpreußen. Das ist auch schon früher geschehen. Die Verhandlung habe jedoch die Arbeitssache nach langer Zeit wieder beleuchtet. Preussischer Abgeordneter. Der neue Vertrag zwischen Preußen und Ostpreußen. Das ist auch schon früher geschehen. Die Verhandlung habe jedoch die Arbeitssache nach langer Zeit wieder beleuchtet. Preussischer Abgeordneter.

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Die erste Sitzung der neuen Gemeindeverwaltung fand hier am 26. d. M. statt. Nach ihrer durch den Vorsteher vorgenommenen Begrüßung folgten Beratungen über die nötige Erweiterung des Gemeindegebietes gegenüber den in immer größerer Umfang sich ausbreitenden Dörfern. Zum Sicherheitsdienst wurden sämtliche männlichen Mitglieder der Gemeinde im Alter von 18-60 Jahren verpflichtet.

### Schlesien und Polen.

Glück. Das neue Stadtparlament. Zum ersten Male traten am 24. März die neu gewählten Stadtparlamentarier der Stadt Breslau zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Am 24. März trat das neue Stadtparlament zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Am 24. März trat das neue Stadtparlament zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Am 24. März trat das neue Stadtparlament zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

Wagen. Eine Herkulesische Leistung. Am 24. März fand hier die erste Sitzung der neu gewählten Stadtparlamentarier statt. Neben 35 Stadtparlamentarier ist diesmal auch die erste Stadtparlamentarier, Frau Horn. Unsere Partei hat fast keine Abgeordnete. Bürgermeister Groneberg erklärte die Versammlung. Er hob hervor, wie sich in der Vergangenheit die Stadt unter dem Einfluss der Verwaltungspolitik entwickelt habe und schloß mit dem Wunsch, daß auch die neue Versammlung segensreich für die Stadt arbeiten möge. Durch Handschlag verpflichtete er alle Mitglieder auf ihr Amt. Der Alterspräsident, Rechnungsrat Köhler, übernahm nun den Vorsitz und leitete die Wahl des 1. Vorsitzenden ein. Nach Uebereinkommen der Parteien wurde der langjährige Stadtparlamentarier, Herr W. als 1. Vorsitzender gewählt. Er dankte der Versammlung für das Vertrauen und versprach, sein Amt unparteiisch zu führen. Zum 2. Vorsitzenden wurde Genosse W. gewählt. Er erinnerte die Versammlung daran, daß es früher der armen Bevölkerung niemals möglich war, Vertreter in die Versammlung zu entsenden, und daß nur die Revolution unserer Partei den Einzug in das Stadtparlament beschafft hat. Zum 1. Schriftführer wurde Herr Schmidt, zum 2. Schriftführer Genosse W. gewählt.

### Briefkasten.

W. in Tarnobrzeg. Einbindungsgeld 25 Mk. Rückzahlung 150 Mk. in 5 Wochen. Einbindungsgeld 25 Mk. Rückzahlung 150 Mk. in 5 Wochen. Einbindungsgeld 25 Mk. Rückzahlung 150 Mk. in 5 Wochen.

### Aus der Geschäftswelt.

Geschäftsjubiläum. Das weit über hundertjährige Jubiläum des hiesigen optischen Institut Richard Kiedler, Optiker, Albrechtstraße 10 und Schwendeburger Straße 4/42 wird heute, am 1. April d. J., auf ein 40-jähriges Festhaken zurückgeführt. Die Firma hat der Jubiläumswelt wegen einer besonderen Feier aus Anlaß ihres Jubiläum Abhand genommen, dagegen ihren sämtlichen Angestellten recht namhafte Geldbonifikationen zuwendet.

## Neueste Nachrichten.

### Unruhen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 31. März. Bei der Verhaftung einer Wadepolierin kam es heute nachmittag auf dem Römerplatz zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer Volksmenge, die für die Frau Partei nahm. Die Menge kramte das nahegelegene Polizeirevier 1, verbrannte auf der Straße die Alten und entwarfnete die Polizeibeamten teilweise. Als Matrosen zu Hilfe eilten, wurden auch diese entworfen. Der Matrose Koebel, der sich erst am Sonntag verheiratet hatte, mußte vor der Menge fliehen. Er wurde aber am Main eingeholt und in den Main geworfen. Besonnenen Leute, die den Mann retten wollten, wurden vom Mob mit dem Tode bedroht. Der Matrose ist ertrunken. Der Volkshaufe zog hierauf nach dem Untersuchungsgefängnis in der Hammelgasse und entwarfnete nun die zum Schutze des Gefängnisses aufgestellten Soldaten. Er drang in das Gefängnis ein und besetzte sämtliche Gefängnisse. In der Fahrgasse wurde eine Waffenhandlung geplündert und ausgeplündert. Gegen 9 Uhr abends wurden zahlreiche Lieber- und Konfektionsgeschäfte an dem Lieberstrassenberg und in der Neuen Straße von halbwildigen Burschen geplündert und ebenfalls ausgeplündert. In verschiedenen Stellen der Innenstadt kam es im Laufe des Nachmittags zu Schießereien, die bis in die späten Abendstunden anhielten. Auch mit Maschinengewehren wurde geschossen, doch kamen, so weit bis jetzt Meldungen vorliegen, Menschenleben dadurch nicht zu Schaden. Die Unruhen tragen feinerer politischer Charakter. Sie sind nur auf ungezügeltere Elemente zurückzuführen. Für die Nacht sind außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen angeordnet. Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten verhängt für die Stadt von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens die Straßensperrung und verbietet Ansammlungen zu jeder Zeit auf der Straße und öffentlichen Plätzen.

### Frankfurt a. M., 31. März. Im Verlauf

der heutigen Unruhen wurde sowohl das neue wie das alte Gerichtsgebäude geplündert; Asten und Eisenstücke zerhackt und verbrannt. Die Häuser des unabhängigen und der Kommunisten, die man aus Wilmanns, hatten Ansprachen, in denen sie nur Ruhe ermahnten. Sie konnten jedoch den Sturm auf das Gerichtsgebäude nicht verhindern. In der Nacht wurden zahlreiche Lieber- und Konfektionsgeschäfte geplündert. Bei der Plünderung des Scheperschen Geschäftes wurden drei Leute erschossen. Im ganzen sind 25 Personen verletzt worden. Die Leiter der sozialdemokratischen Parteien, der kommunistischen Partei und der Arbeitervereine trafen in der Nacht zu einer Sitzung zusammen und einigten sich auf einen Aufruf, in dem sie ausdrücken, daß die Unruhen ein schmerzlicher Unterschied ihrer politischen Weltanschauung und Pländerungen verurteilen und brandmarken.

### Wasserstands-Nachrichten.

Ort	Wasserstand
Berlin	1.00
Hamburg	1.20
Köln	1.50
Stuttgart	1.80
München	2.00
Frankfurt	2.20
Düsseldorf	2.50
Leipzig	2.80
Dresden	3.00
Wien	3.50
Paris	4.00
London	4.50
New York	5.00
Sankt Petersburg	5.50
Moskau	6.00
Peking	6.50
Shanghai	7.00
Manila	7.50
Singapur	8.00
Batavia	8.50
Sourabaya	9.00
Medan	9.50
Sumatra	10.00
Java	10.50
Sulawesi	11.00
Molukken	11.50
Indonesien	12.00
Philippinen	12.50
Mexiko	13.00
Guatemala	13.50
Honduras	14.00
Nicaragua	14.50
Kuba	15.00
Brasilien	15.50
Argentinien	16.00
Chile	16.50
Peru	17.00
Ecuador	17.50
Kolumbien	18.00
Venezuela	18.50
Paraguay	19.00
Uruguay	19.50
Argentinien	20.00
Chile	20.50
Peru	21.00
Ecuador	21.50
Kolumbien	22.00
Venezuela	22.50
Paraguay	23.00
Uruguay	23.50
Argentinien	24.00
Chile	24.50
Peru	25.00
Ecuador	25.50
Kolumbien	26.00
Venezuela	26.50
Paraguay	27.00
Uruguay	27.50
Argentinien	28.00
Chile	28.50
Peru	29.00
Ecuador	29.50
Kolumbien	30.00
Venezuela	30.50
Paraguay	31.00
Uruguay	31.50
Argentinien	32.00
Chile	32.50
Peru	33.00
Ecuador	33.50
Kolumbien	34.00
Venezuela	34.50
Paraguay	35.00
Uruguay	35.50
Argentinien	36.00
Chile	36.50
Peru	37.00
Ecuador	37.50
Kolumbien	38.00
Venezuela	38.50
Paraguay	39.00
Uruguay	39.50
Argentinien	40.00
Chile	40.50
Peru	41.00
Ecuador	41.50
Kolumbien	42.00
Venezuela	42.50
Paraguay	43.00
Uruguay	43.50
Argentinien	44.00
Chile	44.50
Peru	45.00
Ecuador	45.50
Kolumbien	46.00
Venezuela	46.50
Paraguay	47.00
Uruguay	47.50
Argentinien	48.00
Chile	48.50
Peru	49.00
Ecuador	49.50
Kolumbien	50.00
Venezuela	50.50
Paraguay	51.00
Uruguay	51.50
Argentinien	52.00
Chile	52.50
Peru	53.00
Ecuador	53.50
Kolumbien	54.00
Venezuela	54.50
Paraguay	55.00
Uruguay	55.50
Argentinien	56.00
Chile	56.50
Peru	57.00
Ecuador	57.50
Kolumbien	58.00
Venezuela	58.50
Paraguay	59.00
Uruguay	59.50
Argentinien	60.00
Chile	60.50
Peru	61.00
Ecuador	61.50
Kolumbien	62.00
Venezuela	62.50
Paraguay	63.00
Uruguay	63.50
Argentinien	64.00
Chile	64.50
Peru	65.00
Ecuador	65.50
Kolumbien	66.00
Venezuela	66.50
Paraguay	67.00
Uruguay	67.50
Argentinien	68.00
Chile	68.50
Peru	69.00
Ecuador	69.50
Kolumbien	70.00
Venezuela	70.50
Paraguay	71.00
Uruguay	71.50
Argentinien	72.00
Chile	72.50
Peru	73.00
Ecuador	73.50
Kolumbien	74.00
Venezuela	74.50
Paraguay	75.00
Uruguay	75.50
Argentinien	76.00
Chile	76.50
Peru	77.00
Ecuador	77.50
Kolumbien	78.00
Venezuela	78.50
Paraguay	79.00
Uruguay	79.50
Argentinien	80.00
Chile	80.50
Peru	81.00
Ecuador	81.50
Kolumbien	82.00
Venezuela	82.50
Paraguay	83.00
Uruguay	83.50
Argentinien	84.00
Chile	84.50
Peru	85.00
Ecuador	85.50
Kolumbien	86.00
Venezuela	86.50
Paraguay	87.00
Uruguay	87.50
Argentinien	88.00
Chile	88.50
Peru	89.00
Ecuador	89.50
Kolumbien	90.00
Venezuela	90.50
Paraguay	91.00
Uruguay	91.50
Argentinien	92.00
Chile	92.50
Peru	93.00
Ecuador	93.50
Kolumbien	94.00
Venezuela	94.50
Paraguay	95.00
Uruguay	95.50
Argentinien	96.00
Chile	96.50
Peru	97.00
Ecuador	97.50
Kolumbien	98.00
Venezuela	98.50
Paraguay	99.00
Uruguay	99.50
Argentinien	100.00

### Wortaband

Margarete Hopf und Edwin Ermestter. Unsere treffliche Hero las am Sonnabend im Mozartsaal über Kleists phantastisches Werkchen von 'Kocarno', wobei sie, ohne die darin liegenden Wirkungsmöglichkeiten völlig auszunutzen, durch die 1. g. Wortabände ein Bedeutendes an Einwürfen abzwachte, gelang ihr in Armette v. Draße-Gülshoff's 'Knabe im Moor' vollendete Plastik und Meisterung aller darin enthaltenen Stimmungen. Gegenüber dieser vorzüglichen Wiedergabe blieb es den folgenden drei Balladen des Freiherrn Böhrns v. Münchhausen, von denen Die Pest in Gyllen' von der Vortragenden in ihren besten Werken sein Ersatz war, trotzdem verlor sie eine Erregung des Eintrucks zu ermöglichen, obwohl die Art des Vortrages nicht viele Wünsche offen ließ. Herr Edwin Ermestter wurde im ersten Teil seines Vortrages plötzlich von einem leichten Unwohlsein befallen und mußte abbrechen, konnte aber nach einer längeren Pause sein Programm beenden. Er las satirisch-groteske Novellen von E. T. Hoffmann und Frederic Doucet. In Edgar Allan Poes 'Waffenruhe und Wendel' gelang es dem Künstler Witzwort zu erzielen, es sich in der 'Ephraim', einer Novelle von Hans Pring übers noch um ein reichhaltiges Werk. Herr Ermestter, der mit einem Wortaband in Hannover starken Erfolg hatte, beendete, wie wir hören, mit Schluß der Epizette seine Tätigkeit am hiesigen Lobe-Theater, um einem Ruf an das Berliner Festspieltheater zu folgen.

### Stadt-Theater.

In der Rolle des Jagen Oskar in Verdis 'Mastenkalt' stellte sich am Freitagabend ein neuer dem Publikum vor, augenscheinlich mit Engagementabsichten für das Nationaltheater. Unvergleichbar hat die Künstlerin eine Reihe schmerzlicher Vorzüge aufzuweisen; ihrer seltlichen Erscheinung sieht ein hellfarbiger, großer, Sopran gegenüber, der leicht anzuheben und durch seine Reizbarkeit und Geselligkeit für die Zuschauer, die die

### Aus aller Welt.

Der Theaterarbeiter als Hauptdarsteller. Es war in den Tagen des Generalstreiks. Das deutsche Kunsttheater in Berlin war in Verlegenheit. Herr Göb, der Dichter und Hauptdarsteller der 'Nachbelandung', war infolge eines Verletzungsunfalls nicht im Theater. Sein sonstiger 'Erlag' war auch nicht aufzufinden. Indessen wartete das volle Volk auf den Beginn. Schließlich ordnete Direktor Karmowitsch an, daß der Schauspieler Worgan die Götische Rolle lesen sollte. Ein weltliches Verlegenheitsmittel. Da meldete sich der Theaterarbeiter Wolf Pilschky; er erbiete sich die Rolle auswendig zu spielen. Er soll für das absolute Gelingen sorgen. Es ist Revolutionärszeit. Man wagt das Wahne Experiment und vertraut dem Theaterarbeiter, den man nie als Schauspieler sah, die Hauptrolle an. Erhebe, es ward ein glänzender Erfolg. Pilschky spielt und liest eine so glänzende Kopie von Kurt Göb, daß das Publikum, die Mitspielenden, der Direktor, und dem Staunen nicht herabzukommen. Berlin ist über Nacht um ein erstes Talent reicher.

30000 Millionen in den Vereinigten Staaten. Im amerikanischen Staatspräsidentenhaus wurde mitgeteilt, daß sich jetzt 30000 Millionen in den Vereinigten Staaten befinden. Das sind natürlich 30000 Millionen, die also nach uns ein Seidemilieu 4 1/2 Millionen Mark betragen. Daraus ist zu ersehen, was Amerika an dem Kleie verdient hat.

Ein Aufbruch nach Berlin - Augsburg. München wurde am 13. März in Berlin eröffnet. Soldaten werden die Fernzüge nur auf Befehl ausgeführt. Von Ende März ist der regelmäßige Zugverkehr begonnen, der bis zu einem täglichen Flugdienst ausgebaut werden soll. Dabei ist auch die Aufnahme von Post vorzusehen. Die Züge für den Fernverkehr betragen 250 Mark für einen Kilometer. Die Dauer des Fluges Berlin - Augsburg beträgt 4 bis 5 Stunden. Der erste Flug war durch einen atmosphärischen Sturmungen verzögert. Der Flugzug am 13. März früh 8 Uhr 15 Minuten in Jöhannsdorf ab und gelangte nach einer Zwischenlandung in Götting am 4 Uhr 30 Minuten nach Augsburg an. Die

### Meine Permenpha-Augengläser Optiker Gural

Ortelochern Linien das Schöne Albrechtstr. 4

### Die Liga zum Schutze der deutsch. Kultur, der Schutzbund Schlesiensche Notwehr und der Verein Kriegerhilfe Ost

haben sich zu gemeinsamer Arbeit in der

### Schlesierhilfe

zusammenschließen. Nähere Mitteilungen über die Organisation erfolgen in den nächsten Tagen. Die 'Schlesierhilfe' ist nicht zu verwechseln mit der 'Os. Hilfe'. Bankkonto: 'Schlesierhilfe' bei dem Schles. Bankverein.



**Stadt-Theater**  
 Das Schicksal des  
 ...  
**Podol-Theater**  
 Das Schicksal des  
 ...  
**Urania-Theater**  
 Das Schicksal des  
 ...  
**Schaubühnen**  
 Das Schicksal des  
 ...

**Zeitsarten**  
 ...  
**Die große**  
**Variete Show**  
 ...  
**Die große**  
**Operette**  
 ...  
**Die große**  
**Operette**  
 ...

**DK Theater**  
 Lichtspiel  
 ...  
**Nur noch bis Donnerstag!**  
**Tag 4 Uhr, Sub 3 Uhr**  
 Das Tagesspektakel aller Großstädte!  
**Alleinige Erstaufführung!**  
 Der große deutsche Prunkfilm:  
**Die Liebe**  
 der  
**Bajadere**  
 Indische Liebestragödie in 1 Vorspiel u. 7 Akten  
 Ferner (sobald eingetroffen):

**Ein Theater**  
 ...  
**Die Normallosen**  
 ...  
**Leontine Kähler**  
 ...  
**Der Schwabenstube**  
 ...  
**Carl Auen**  
**Ossi Oswald**  
 ...  
**D. K.**  
**Gesellschaftsball**  
 ...  
**Donnerstag, 3. April:**  
**5-Uhr-TEE**  
 mit Tanz  
 ...  
**Beginn 5 Uhr.**

**Circus Strassburger**  
 Nur kurzes Gastspiel!  
 Breslau An der Kaiserbrücke  
 Tel. 3224.  
**Eröffnung:**  
**Mittwoch 2. April**  
 Täglich abends 7 1/2 Uhr Haupt-Vorstellungen  
**Mittwoch, Sonnabend und Sonntag**  
 je 2 Vorstellungen nachmittags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
 ...  
**Die prächtigen Massendressuren**  
 erstklassige Reitkünstler  
 dressierte Elefanten, Löwen, Bären, Wölfe  
**6 Original Araber 6**  
 die besten Springer und Pyramidisten  
**4 der besten Managenkomiker 4**  
 und vieles andere mehr und alles vollständig neu für Breslau.  
 Bekannt billige Eintrittspreise. Vorverkauf Verkehrs-Büro Barack, Tel. 413.

**Liebig**  
 ...  
**Wilhelm Hartstein**  
 ...  
**Die drei Kaiser**  
 ...  
**Der Hochzeitsgast**  
 ...  
**Zum 1. Male**  
**April-Spezialitäten**  
**Facory-Familie**  
 ...  
**Miriam**  
 ...  
**Hai-Jung & Chinoen**  
 ...  
**Franklin**  
 ...  
**Geré und Partner**  
 ...  
**Herna-Trio**  
 ...  
**Liebig-Biograph**

**Dominikaner II**  
 ...  
**Die Waffen nieder!**  
 ...  
**Olaf Föns**  
 ...

**Max Linder**  
 der beliebte internationale Komiker  
 zum 1. Male seit dem Kriege  
 in  
**Max als Dreschkenkutscher**  
 Herzerquickender goldener Humor.  
**Keine erhöhten Eintrittspreise!**

**Kronprinz-Lichtspiele**  
 ...  
**Max Landa**  
 ...  
**Der Fall Herter**  
 ...  
**Der Teufel**  
 ...  
**Henry Bender**  
 ...  
**Poldi Augustin**  
**Lene Voß**  
**Guido Herzfeld**  
 ...  
**Meler's selbige**  
**Witwe**  
 ...

**Arbeiter-Sport-Verein**  
**„Vorwärts“**  
 ...  
**Joseph Blasas**  
 ...  
**Kaiser-Lichtspiele**  
 ...  
**Die Welt der Unehelichen**  
 ...  
**Kinder der Liebe**  
 ...  
**Hans Hyan**  
 ...

**Sprechapparate**  
 ...  
**Monatsraten**  
 ...  
**Möbel**  
 ...  
**L. Rosner**  
 ...

**Viktorien-Theater**  
 ...  
**zum 1. Male:**  
**Prinzessin vom Nil**  
 ...  
**Fräulein**  
**Renzi Wehrhahn**

**Wiener Café**  
 ...  
**Erstklassige Kapelle**  
 ...  
**Luna-Lichtspiele**  
 ...  
**Mazeppa**  
 ...  
**Mazeppa - Werner Kraus**  
 ...  
**Strohütte**  
 ...  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 ...  
**Wiener & Futter**  
 ...

**Wiener Café**  
 ...  
**Erstklassige Kapelle**  
 ...  
**Luna-Lichtspiele**  
 ...  
**Mazeppa**  
 ...  
**Mazeppa - Werner Kraus**  
 ...  
**Strohütte**  
 ...  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 ...  
**Wiener & Futter**  
 ...

**U.T.**  
 ...  
**Strohütte**  
 ...  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 ...  
**Wiener & Futter**  
 ...

**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...  
**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...

**Möbel**  
 ...  
**L. Rosner**  
 ...  
**Frauen**  
 ...  
**Pol-Neuglanz**  
 ...

**Richard Furst**  
 ...  
**Geld**  
 ...  
**Möbel**  
 ...  
**J. Eisinger**

**ZEPTER-KINO**  
 ...  
**Henny Porten**  
 ...  
**Der unheimliche Handschuh**  
 ...

**„Lehter Sella“**  
 ...  
**Oeffentliches Tanzkränzchen**  
 ...  
**Oderschloßchen**  
 ...  
**5-Uhr-TEE**

**Strohütte**  
 ...  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 ...  
**Wiener & Futter**  
 ...

**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...  
**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...

**Möbel**  
 ...  
**L. Rosner**  
 ...  
**Frauen**  
 ...  
**Pol-Neuglanz**  
 ...

**Geld**  
 ...  
**Möbel**  
 ...  
**J. Eisinger**

**ZEPTER-KINO**  
 ...  
**Henny Porten**  
 ...  
**Der unheimliche Handschuh**  
 ...

**„Lehter Sella“**  
 ...  
**Oeffentliches Tanzkränzchen**  
 ...  
**Oderschloßchen**  
 ...  
**5-Uhr-TEE**

**Strohütte**  
 ...  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 ...  
**Wiener & Futter**  
 ...

**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...  
**Wollin's Festale**  
 ...  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 ...

**Möbel**  
 ...  
**L. Rosner**  
 ...  
**Frauen**  
 ...  
**Pol-Neuglanz**  
 ...





Verzeichnisse - Verzeichnis

Adressenverzeichnis: Müller, R., Dittmann, J. Portelme, Deeno, Thel, Julius, Wende-Institut, etc.

Adressenverzeichnis: Ruten-Wolf, Kollmann, Keel, J. O., Lon'on & Co., Schloßler, O., Berner, S., etc.

Adressenverzeichnis: Federer, P. Fuchs, Rautschke, Altonaer Fischhändler, etc.

Adressenverzeichnis: Solonero-Restaurant, Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Zum Weiffert, Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Adressenverzeichnis: Bäckereien und Konditorien, Weibel, Hof, etc.

Adressenverzeichnis: Dar-en-Höle, H. Anders Nachf., etc.

Adressenverzeichnis: Fleischerhandlung, Ceder, etc.

Adressenverzeichnis: Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Adressenverzeichnis: Bäckereien und Konditorien, Weibel, Hof, etc.

Adressenverzeichnis: Dar-en-Höle, H. Anders Nachf., etc.

Adressenverzeichnis: Fleischerhandlung, Ceder, etc.

Adressenverzeichnis: Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Adressenverzeichnis: Bäckereien und Konditorien, Weibel, Hof, etc.

Adressenverzeichnis: Dar-en-Höle, H. Anders Nachf., etc.

Adressenverzeichnis: Fleischerhandlung, Ceder, etc.

Adressenverzeichnis: Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Adressenverzeichnis: Bäckereien und Konditorien, Weibel, Hof, etc.

Adressenverzeichnis: Dar-en-Höle, H. Anders Nachf., etc.

Adressenverzeichnis: Fleischerhandlung, Ceder, etc.

Adressenverzeichnis: Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Adressenverzeichnis: Bäckereien und Konditorien, Weibel, Hof, etc.

Adressenverzeichnis: Dar-en-Höle, H. Anders Nachf., etc.

Adressenverzeichnis: Fleischerhandlung, Ceder, etc.

Adressenverzeichnis: Zin-Gold, Goldener Frieden, etc.

Adressenverzeichnis: Pils, Borjoli & Sohn, Paissenberger, etc.

Adressenverzeichnis: Grabdenkmäler, Fracke, C., Konzel & Hiller, etc.

Adressenverzeichnis: Eden-Theater, Knebel, A., Kretschmer, F., etc.

Adressenverzeichnis: Bordag, Otto, Gebr. Buchmann, Eisinger, J., etc.

Konsum- und Sparverein 'Vorwärts' für Breslau und Umgegend. Eintragung Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Mitglieder erhöht das Betriebskapital durch Einzahlungen auf den Geschäftsanteil.

